

Von der Forschung zur Anwendung :

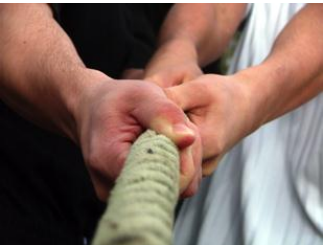
Ein Deutsches Zentrum für Psychiatrische Erkrankungen ?

10. Oktober 2011

Otmar D. Wiestler, Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg

Ausgangssituation

- Gesundheitsforschung steht vor großen Herausforderungen
- Neue Ära in der translationalen Forschung
- Deutschland in vielen Einzelbereichen stark
- Forschungslandschaft strukturell & thematisch fragmentiert
- Schwierige Nachwuchssituation für biomedizinische Forschung
- Dringender Bedarf für Allianzen mit starken Partnern zum Erreichen einer internationalen Spitzenposition



Mit dem Aufbau „Deutscher Zentren der Gesundheitsforschung“ als langfristig angelegte, gleichberechtigte Partnerschaften von außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Universitäten mit Universitätsklinika werden die Voraussetzungen geschaffen, um rasch zunehmende Volkskrankheiten wirksamer bekämpfen zu können.

(Bekanntmachung Mai 2010)



Deutsche Zentren der Gesundheitsforschung

- Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)
- Deutsches Zentrum für Diabetes-Forschung (DZD)
- Deutsches Konsortium für Translationale Krebsforschung (DKTK)
- Deutsches Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK)
- Deutsches Zentrum für Infektionsforschung (DZIF)
- Deutsches Zentrum für Lungenforschung (DZL)

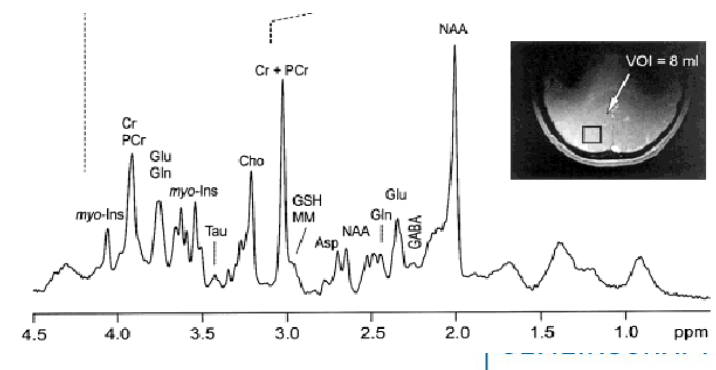
Psychiatrische Erkrankungen

- Affektive Störungen (Depression)
- Psychosen (Schizophrenie)
- Suchterkrankungen



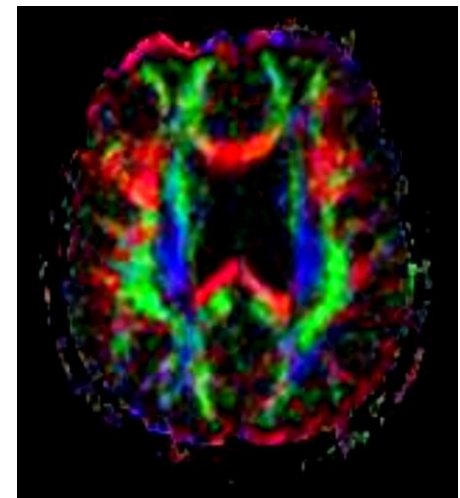
Psychiatrische Erkrankungen

- Enorme Prävalenz - Zahlen (42 % Lebenszeit)
- Junge Patienten, chronische Verläufe
- Erhebliche direkte und indirekte Kosten
- Klinische Situation in weiten Bereichen stagnierend
- Mangel an erfolgreichen und gezielt wirksamen Therapien
- Unzureichendse Verständnis von Pathomechanismen
- Fortschritte in den Neurowissenschaften
- Neue Ära in der Erforschung psychiatrischer Erkrankungen



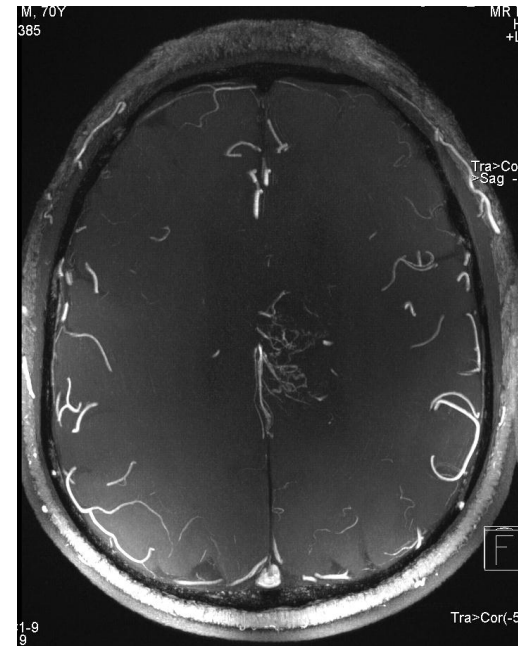
Vielversprechende Ansätze psychiatrischer Forschung

- Bildgebende Verfahren (strukturell, funktionell, molekular)
- Systemische Neurowissenschaften
- Genomforschung incl. Epigenetik
- Proteomik, Metabolomik
- Systembiologie
- Entwicklung & Neurogenese (Stammzellen)
- Valide transgene Tiermodelle
- Epidemiologie & Biomarker
- Tiefenhirnstimulation



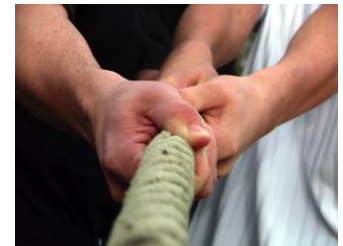
Laufende Verbundaktivitäten

- Kompetenznetz Depression
- Kompetenznetz Schizophrenie
- Kompetenznetz Demenz
- Nationales Genomnetzwerk
- Transregio-Netzwerk Angst
- Weitere Verbundprojekte



Mögliche Partner eines Deutschen Zentrums

- Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim
- Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München
- Exzellente universitäre Zentren in der Psychiatrie
- DZNE, HMGU, FZJ, MDC, DKFZ
- Nationale Kohorte
- Weitere Partnereinrichtungen



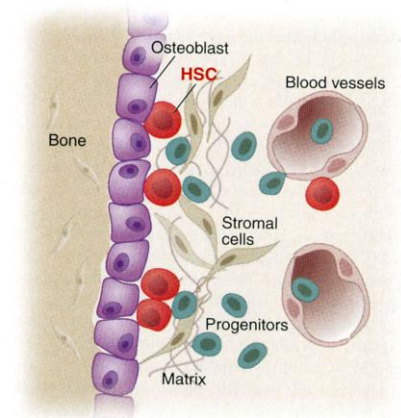
Psychiatrische Erkrankungen bei Helmholtz

- Neuronale Plastizität (Monyer)
- Neurale Stammzellen (Götz)
- Tiermodelle (Schütz, Gass)
- Hochdurchsatzsequenzierung, Epigenom (Lichter)
- Systembiologie (Kötter, Eils)
- Epidemiologie incl. Nationale Kohorte
- Neuronale Protein-Interaktionen (Wanker)



Psychiatrische Erkrankungen bei Helmholtz

- Neuroendokrine Achse (Wurst)
- Neuronale Netzwerke (Zilles)
- Bildgebung (Shah, Schneider, Semmler)
- Radiopharmazie (Coenen)
- Weitere Einzelprojekte
- Helmholtz Allianz Mental Health (HELMA)
- DZNE
- Derzeit kein Helmholtz Zentrum mit Schwerpunkt



Schritte zu einem Deutschen Konsortium

(Beispiel Translationale Krebsforschung)

- Klinische Kooperationseinheiten, Kooperationsprojekte
- Nationales Genomforschungsnetzwerk
- International Cancer Genome Consortium
- Allianzen für Immuntherapie und Systembiologie
- Aufbau lokaler Zentren :
NCT Heidelberg, Onkologische Spitzenzentren
- Konsortium für Translationale Krebsforschung





Charité Universitätsmedizin Berlin

Westdeutsches Tumorzentrum,
Universitätsklinikum Essen,
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
der Technischen Universität Dresden,
Max-Planck-Institut für Molekulare
Zellbiologie und Genetik,
Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf

Universitätsklinikum Frankfurt am Main,
Johann-Wolfgang-Goethe-Universität
Frankfurt am Main, Georg-Speyer-Haus,
Krankenhaus Nordwest Frankfurt
Universitätsmedizin der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz

Deutsches Krebsforschungszentrum
(Kernzentrum), Universitätsklinikum
Heidelberg, Nationales Centrum
für Tumorerkrankungen Heidelberg

Eberhard Karls Universität Tübingen,
Medizinische Fakultät, Universitäts-
klinikum Tübingen, Mathematisch
Naturwissenschaftliche Fakultät

Albert-Ludwigs Universität Freiburg,
Medizinische Fakultät, Universitäts-
klinikum Freiburg, Max-Planck-Institut
für Immunbiologie



Ludwig-Maximilians-Universität München,
Technische Universität München



Mögliche Schritte auf dem Weg zu einem DZG

- Ausbau von vorhandenen Netzwerken
- Aufbau eines Allianzprogramms
- Stärkung lokaler Verbindungen (Translationszentren)
- Helmholtz-Zentrum für Psychiatrische Erkrankungen
- **Deutsches Zentrum für Psychiatrische Erkrankungen**



Ziele einer nationalen Initiative

- Effizientere Entwicklung neuer Ansätze für die Prävention, Diagnose und Therapie von psychiatrischen Erkrankungen
- Bündelung klinischer und neurowissenschaftlicher Kompetenz beim Ausbau von translationalen Forschungsstrukturen
- Langfristige Partnerschaft von außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Hochschulmedizin
- Nachhaltige Stärkung des Wissenschaftsstandorts Deutschland im internationalen Wettbewerb
- Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Deutschland hat großes Potential für die
Erforschung neuro-psychiatrischer Erkrankungen.
Ein Organisations-übergreifendes nationales
Konsortium würde dieses Feld entscheidend
befördern und international positionieren.

